

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 365.

Dienstag den 31. December.

1850.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 27. December 1850.

Auf Feueralarm rücken nach wie vor und bis auf Weiteres die ersten vier Bataillone zum Feuerdienste aus.
Vom 1. Januar 1851 Mittags 12 Uhr an besetzt bei Feueralarm das dritte Bataillon die Brandstätte, das zweite aber stellt sich in der Nähe derselben als Reserve auf.
Das erste Bataillon besetzt vom Sammelplatze aus als Piket die erste, das vierte die zweite Bürgerhülle.
In Bezug auf das 5. Bataillon, die Escadron und die Wehrvereine verbleibe es zur Zeit bei den bisherigen Anordnungen.
Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Reumeister.

Bekanntmachung.

Die Erholung der Marken für Hunde auf das künftige Jahr, gegen Erlegung von 1 Thlr. 10 Ngr. für die Marke, als den jährlichen Betrag der Steuer, ist bis Ende dieses Monats zu bewirken, was hierdurch mit dem Bemerkten, daß vom 2. Januar k. J. an der Cavaller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einfangen werde, in Erinnerung gebracht wird. Leipzig den 24. December 1850.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Beim Jahreswechsel.

Sie neigt das Haupt, die schöne Blüthe:
Des Weihnachtsabends fromme Lust,
Wo, süßen Frieden im Gemüthe,
Wir ruhten an der Lieben Brust;
Des Christbaums Lichterschmuck verglühte — —

Doch nimmer fliehet mit dem Heute
Der treuen Liebe Himmelslicht;
Ein Nachhall trauter Weihnachtsfreude
Durchtönet, wie ein hold Gedicht,
Des jungen Jahres Frühgeläute!

Die Treuen reichen sich die Hände,
Des Herzens Wünsche spricht der Mund;
Wie sich der Lauf des Glückes wende:
Fest, ohne Wandel, steht ihr Bund
Bis an der fernsten Jahre Ende.

O schönes Bild: des Hauses Frieden, —
O wandre mahnend durch die Welt,
Zu allen Menschen geh hienieden,
Den unter Einem Himmelszelt
Des Lebens dunkles Loos beschieden:

Daß auf dem weiten Erdenraum
Ein Herz sich zu dem andern neige;
Weber der Liebe Weltentzüge
Bereite segnend seine Zweige
Ein lichter grüner Weihnachtsbaum!

Sustav Liebert.

Leipziger Stadttheater.

Der lang mit so großer Spannung erwartete „Corsar“, romantische Oper in vier Aufzügen, nach einer Erzählung des Emil Souvestre, von Julius Otto, Musik von Julius Riez, hat nicht nur den Ruf, den unser Herr Capellmeister in der musikalischen Welt genießt, vollkommen gerechtfertigt, sondern unsere Erwartungen sogar vielfach übertroffen. Wir waren zwar im Voraus überzeugt, daß Riez uns jedenfalls ein kunstgerecht gearbeitetes Tonwerk bieten würde, welches laut genug für die hohe Ausbildung des Compositors sprechen könnte; allein wir fanden mehr als bloß die regelgerechte Composition eines vortrefflichen Capellmeisters. Dieser Corsar hat geniale Züge und zündende Bilge, wie sie nur das berufene schöpferische Talent gestalten kann. Werden für die Wiederholungen einige leicht zu entfernende Längen beseitigt, so wird er sich ohne Zweifel lange als beliebte Oper auf unserm Repertoire halten können. Einen ausführlichen Bericht werden wir einer der nächsten Darstellungen nachfolgen lassen und beschränken uns für heute auf die kurze Andeutung, daß die erste Aufführung bis ins kleinste Detail als sehr gelungen zu bezeichnen ist. Die Solosänger und die Mitglieder des Orchesters sangen und spielten mit unverkennbarer Lust und Liebe zu ihrem trefflichen Capellmeister. Namentlich verdienen Fräulein Mayer und Herr Widemann (Bianca und Matteo) als die Träger der zwei ungewöhnlich schwierigen und anstrengenden Hauptpartien mit großer Auszeichnung genannt zu werden. Ebenso Herr Behr als Hettore Juliani, Herr Brassin als Lorenzo Barbarini und Herr Stürmer als Martello. Die Aufnahme von Seiten des Publicums entsprach der Sebiegenheit des Tonwerkes. Viele der einzelnen Gesangsnummern ernteten lebhaften Beifall, und Herr Capellmeister Riez, so wie die Hauptdarsteller wurden wiederholt nach den Actschlüssen hervorgerufen.

Die Thomasschule

feiert den Jahreswechsel am 31. December Abends 6 Uhr durch einen Act, zu welchem Herr Rector Prof. Stalbaum durch ein Programm eingeladen hat, das die von ihm bei derselben Feierlichkeit im vorigen Jahre gesprochene Rede „über die Hoffnung